



fümms böwö

Worum geht's?

- Sprechen vom Sinn befreien
- Unsinn als Klangerlebnis
- Sprechpartitur als Vorlage

Ihr braucht

- 55 Minuten
- Partitur: Kurt Schwitters' ›Ursonate‹ online bei monoskop.org – Ausschnitt einmal ausgedruckt
- Scheren
- Material: → [Gestaltungsmittel](#)
– mehrfach kopiert
- Miteinander: → [Tauscht euch aus](#)

Dazu passt

- üben + wahrnehmen:
→ [Klappernder Lattenzaun](#),
→ [Flüster iCH SCHÖn?](#), → [Beatbox](#)
- Wissen: → [Konsonanten](#), → [Vokale](#)

Inspiziert von

Die ›Ursonate‹ von Kurt Schwitters wird seit 1932 bis heute aufgeführt. Das Stück besteht allein aus Lauten, die aber keinen inhaltlichen Sinn ergeben: »fümmsböwö!« Auf diese Weise wollte die Avantgarde-Bewegung namens Dada die Kunst vom Druck befreien, eine Botschaft zu senden. Sprache sollte ganz anders verwendet werden als in Politik, Schule, Literatur der Zeit üblich. Wenn man auf den Sinn verzichtet, entstehen neue Möglichkeiten, Sprache als Klangmaterial stimmlich ins Spiel zu bringen. Das kann ein lustiges Spektakel werden. Aber Schwitters' ›Ursonate‹ ist mehr als Unsinn. Schwitters hat eine Partitur erstellt, die genau angibt, wie er die Laute haben möchte. Sprecht die Laute mutig aus und findet euren eigenen Klang dafür!



Probiert die Partitur aus (15 Min.)

Zerschneidet Schwitters Partitur entlang der gepunkteten Linien in kleine Abschnitte. Nehmt euch **zu zweit** einen Schnipsel und eine Kopie der Karte → Gestaltungsmittel. Wer beginnt, liest den Textabschnitt mehrfach laut vor. Euer Gegenüber hört aufmerksam zu und wählt dann ein Gestaltungsmittel für euch aus – zum Beispiel Stimmlage. Experimentiert nun damit, sprecht mal hoch, mal tief oder dazwischen. Wechselt ein paar Mal die Rollen und probiert verschiedene Gestaltungsmittel aus.

Entscheidet euch (15 Min.)

Gestaltet euren Partitur-Schnipsel **zu zweit**. Entscheidet euch für eine dieser beiden Varianten und übt sie ein: **A Klang-Aufführung**: Legt fest, wer welche Zeile spricht, welche → Gestaltungsmittel ihr nutzt und ob ihr Zeilen zusammen sprechen wollt. Macht eine kurze Probe. **B Szene**: Überlegt, welche Situation zu eurem Abschnitt passt: ein Flirt, ein Verkaufsgespräch, ein Streit oder etwas ganz anderes? Spielt eure Szene ausschließlich mit den Worten des Dada-Textes.

Fümmsböwö! (15 Min.)

Präsentiert eure Varianten nacheinander.

Publikum: Setzt euch hin und hört zu.

Performende: Führt auf, was ihr geübt habt. Ihr könnt den Text dabei ablesen. Dann folgen die nächsten zwei. Besprecht im Anschluss die Unterschiede zwischen den Varianten Klang-Aufführung und Szene. Gibt es eine Mischform?

Tauscht euch aus (10 Min.)

→ Tauscht euch aus und probiert es noch mal!

Tipp

Lasst euch inspirieren durch Interpretationen der ›Ur-sonate‹ von Kurt Schwitters auf YouTube.

Variante

Erfindet euren eigenen Dada-Text und nutzt ihn anstelle von Schwitters' Partitur. Schreibt ein paar Sätze auf. Streicht alle Vokale und füllt nach Belieben andere Vokale ein. Zusätzlich könnt ihr alle Wörter miteinander verbinden und dann zu neuen Wörtern trennen.

Vom Experiment zum Stück

Das Dada-Prinzip lässt sich in verschiedene Stücke einbauen. Nutzt die Gestaltungsidee aus der oben stehenden Variante, um einen Text, mit dem ihr gerade arbeitet, zu zerlegen und als Lautpartitur neu aufzuschreiben. Führt das Stück ausgehend von dieser Partitur auf. Ihr könnt es auch als Musiktheater ausprobieren, indem ihr eure Partitur durch HipHop, Schlager oder Oper zum Klingen bringt. Verwendet dafür auch Musikinstrumente oder selbst gebastelte Klangkörper.